P. B. B.

AN EINEN HAUSHALT!

AMTSBLATT STADT STEYR

JAHRGANG 8 | 1. FEBRUAR 1965 | NUMMER 2

VORANSCHLAG

DER STADT STEYR

AUSGABEN		MILL.
0	Allgemeine Verwaltung	9,7
1	Öffentl. Ordnung u. Sicherheit	3,7
2	Schulwesen	10,3
3	Kulturwesen	3,3
4	Fürsorgewesen u. Jugendhilfe	22,3
5	Gesundheitswesen und körperl. Ertüchtigung	3,6
6	Bau-Wohnungs-u. Siedlungsw.	19,5
7	Öfftl. Einrichtung u. Wirtschaftsf.	16,3
8	Wirtschaftliche Unternehmen	1,2
9	Finanz-u. Vermögensverwaltung	42,7
	Gesamt Haushalt-Ausgaben	132,6

EINNAHMEN	MILL.
Eigene Steuern, Gebühren u. Abgaben	46,4
Abgabenertragsanteile	18,0
Mieten, Pachten, Erträgnisse aus Kapital	5,4
Darlehenstilgungen	11,8
Entnahmen aus Rücklagen	15,0
Ersätze u. sonst. Einnahmen	8,4
Verkauf v. Liegenschaften u. Anteilen	5,0
Anteilsbetrag d. ordtl. Haushalt a. d. ausserordtl. Haushalt	9,9
Vergütung. zw. Verwaltungszweigen	6,5
Gesamt Haushalt-Einnahmen	126,4
Abgang	6,2
	132,6

Artikel im Inneren des Amtsblattes

Aus dem Stadtsenat

Der Stadtsenat hatte in seiner letzten Sitzung im Jahre 1964, am 15. Dezember, unter dem Präsidium von Bürgermeister Josef Fellinger, ein außerordentlich umfangreiches Programm zu bewältigen. Neben 24 Anträgen allgemeiner Art, lagen 56 Subventionsansuchen von Steyrer Vereinen und 90 Personalansuchen von Bediensteten zur Entscheidung vor. Durch die zahlreichen Vorbesprechungen und Verhandlungen auf Referenten- und Fraktionsebene gelang es auch diesmal in relativ kurzer Zeit, die zur Diskussion stehenden Probleme in nahezu sämtlichen Fällen einstimmig zu lösen.

Die Subventionsliste eröffnete den Reigen der Beschlüsse. Rund S 470 000,-- wurden 56 kulturellen, karitativen und sozialen Organisationen Steyrs zur Erleichterung der Durchführung ihrer Aufgaben zugesprochen. Die Personalansuchen gelangten im Anschluß daran zur Besprechung. Das Ergebnis der Verhandlungen ist, soweit es Beförderungen von Magistratsbediensteten betrifft, an anderer Stelle in diesem Amtsblatt veröffentlicht.

Der Senat bewilligte weiters die Mittel für den 2. Teil der Kohlenhilfsaktion 1964/65 in Höhe von S 120 000,--. Jeder Befürsorgte wird nochmals 200 kg Briketts, jede andere bedürftige Person 100 kg Briketts erhalten.

Bewogen durch die seit kurzer Zeit in Steyr befindliche Garnison des Österreichischen Bundesheeres entschloß sich der Stadtsenat, für Präsenzdienst leistende Soldaten die Eintrittspreise zum Besuch kultureller Veranstaltungen und Einrichtungen der Stadt weitgehend herabzusetzen. So werden Volkshochschulkurse, die Städtische Musikschule, das Heimathaus, Veranstaltungen des Kulturamtes und das Stadttheater, letztere allerdings nur bei geschlossener Kartenabnahme, um den halben Preis zugänglich sein. Die Leihgebühren der Stadtbibliothek wurden für Soldaten ebenfalls auf die Hälfte ermäßigt.

Schließlich wurden S 360 000,-- freigegeben, die folgenden Verwendungszwecken zugeführt werden sollen:

Errichtung von zwei Lichtpunkten in der Kunschakstraße und von 5 Straßenlampen zwischen dem Steyrtalbahnhof und der Kreuzung Blumauergasse S 26 000,--;

Restarbeiten im Zuge des Rathausumbaues im Zusammenhang mit der Adaptierung des Rathaus-Nebengebäudes (nur Arbeitsvergabe) S 245 000,--;

Ankauf von Schnittholz für das Lager des Städtischen Wirtschaftshofes S 6 000,--;

Anschaffung von Einrichtungsgegenständen für einen neuen Klassenraum in der Promenadeschule S 8 000,--;

Anschaffung von zwei Buchungsautomaten, zwei elektrischen Rechenmaschinen und zwei Handaddiermaschinen zur Einrichtung eines Lehrbüros für Bürotechnik an der Städtischen Handelsschule und Handelsakademie S 50 000,--;

Einbeziehung des Hauses Steyr, Stadtplatz 15, in die Fassadenaktion S 7 000,--;

Restaurierung der Nepomukstatue beim Hause Leopold-Werndl-Straße 6 S 6 000,--;

Ankauf von 3 Verkehrsspiegeln S 12 000,--.

Zuletzt wurden noch eine Studienbeihilfe von S 1 200,-- an eine bedürftige Studentin und die Erträgnisse der Dr. Wilhelm-Groß-Stiftung an 7 Studenten (dreimal S 2 000,--, viermal S 1 000,--) vergeben.

Den Sitzungsschluß bildete die Abgabe einer Äußerung zu einem Ansuchen um eine gewerbliche Konzession.

Als Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr hatte der Stadtsenat Aufträge im Werte von rund S 530 000,-- zu vergeben, und zwar:

Für den Wohnbau Steinfeld V/1 und 2 die Ausführung der Unterböden, die Kunststein- und Terrazzoarbeiten und die Lieferung der Fußbodenbeläge, für den Wohnbau Tabor XIV/1 - 4 die Lieferung und Montage der Blitzschutzanlage und für den Bau Tabor XIV/3 und 4 die sanitäre und Elektroinstallation sowie die Vergabe der Zimmermanns- und Spenglerarbeiten.

Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat hielt am 10. 12. 1964 die 18. ordentliche Sitzung ab. Bürgermeister Josef Fellinger führte den Vorsitz. Es gelangten 18 Anträge zur Abstimmung.

Auf die wichtigsten, vom Stadtsenat positiv vorbehandelten Anträge, sei an dieser Stelle nochmals verwiesen. Endgültig beschlossen wurden:

Subventionsgewährung an den Verein Lehrlingsheim zur Errichtung eines Schülerinnenheimes auf der Ennsleite (S 500 000,--);

Sanierung der Sierninger Straße im Bereiche St. Anna (S 350 000,--);

Übernahme des Kostenanteiles für die Erneuerung der Oberen Teufelsbachbrücke (S 277 000,--);

Verlegung des Kanalstranges durch das Spitalmühlwehr (S 400 000,--);

Grundankauf zur Errichtung eines Kindergartens im Wehrgraben (S 320 000,--);

Kreditüberschreitungen im Haushaltsjahr 1964 (S 342 000,--);

Ergänzung der Einrichtung in den Steyrer Pflichtschulen (S 251 000,--);

Vertiefung des Brunnens 8 des Städtischen Wasserwerkes (S 120 000,--);

Ankauf von Säuglingswäschepaketen (S 135 000,-).

Der Gemeinderat genehmigte ferner den Ankauf der Liegenschaft Steyr, Brucknerplatz 1, zum Preise von 1 Million Schilling sowie den Verkauf von insgesamt 12 000 m2 städtischen Grundes an die Erste Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Steyr zur Errichtung eines Wiederaufbauvorhabens mit 110 Wohnungseinheiten.

Ein Beschluß auf dienstrechtlichem Gebiete liegend, mit dem eine allgemeine Dienstzulage für die Magistratsbediensteten eingeführt wird, erfolgte im Zuge der Anpassung der dienstrechtlichen Vorschriften an diejenigen anderer Statutarstädte.

Der Gemeinderat genehmigte schließlich den Flächenwidmungsplan und 3 Teilbebauungspläne. Der Flächenwidmungsplan unterteilt das Stadtgebiet in Grünland, Verkehrsbänder und Bauland, wobei ein in Zukunft möglicher Bevölkerungsanstieg berücksichtigt worden ist. Die bestehenden Wohn- und Siedlungsgebiete wurden in

diesem Plan organisch erweitert und abgerundet. Die Gründe westlich der Rooseveltstraße und Ennser Straße bis in den Raum von Gleink sind als neue Aufschließungsflächen vorgesehen. Weitere Ausdehnungsmöglichkeiten der Wohngebiete, wie z. B. entlang der Haratzmüllerstraße, im Bereich des Kugellagerweges, sind ebenfalls in diesen Flächenwidmungsplan aufgenommen worden. Der Plan bildet die Grundlage für die städtebauliche Weiterentwicklung der Stadt.

Die drei schon erwähnten Teilbebauungspläne legen für folgende Stadtgebiete die Detailplanungen fest, und zwar:

a) Teilbebauungsplan Schlüsselmayr, umfassend den ostseitigen Ausläufer des Höhenriegels zwischen dem Laichbergweg und der Aschacher Straße (Errichtung von 118 Wohnhäusern für rund 500 Personen vorgesehen);

b) Teilbebauungsplan Resthof, für das Gebiet nördlich des Industrieareales der "Gesellschaft für Fertigungstechnik und Maschinenbau" zwischen der Ennser Straße und dem Lauberleitenhang im Bereiche des Resthofes (geplant ist die Errichtung von viergeschoßigen Wohnblöcken mit 650 Wohnungen für rund 3 000 Bewohner);

c) Teilbebauungsplan Ederhof, der sich im wesentlichen mit dem Bauabschnitt II in Münichholz zuzüglich eines Teiles des Bischofswaldes deckt. Dort sind neue Bebauungsmöglichkeiten im Bereich der sogenannten Zirkuswiese um den Ederhof und in der Gegend des Straßerhofes in Aussicht genommen.

Im Verlaufe der Sitzung wurden insgesamt S 3 800 000,-- freigegeben.

*

Am 17. 12. 1964 in seiner 19. Sitzung hat der Gemeinderat der Stadt Steyr unter dem Vorsitz von Bürgermeister Josef Fellinger den Nachtragsvoranschlag 1964 und den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1965 beschlossen. Einzelheiten über den Sitzungsverlauf werden im Leitartikel dieses Amtsblattes gebracht.

Zu den beiden Tagesordnungspunkten sei hier nur erwähnt, daß die Beratung und Diskussion nahezu 5 Stunden in Anspruch nahm; an deren Schluß wurden sowohl der Nachtragsvoranschlag als auch der Voranschlag 1965 einstimmig angenommen.

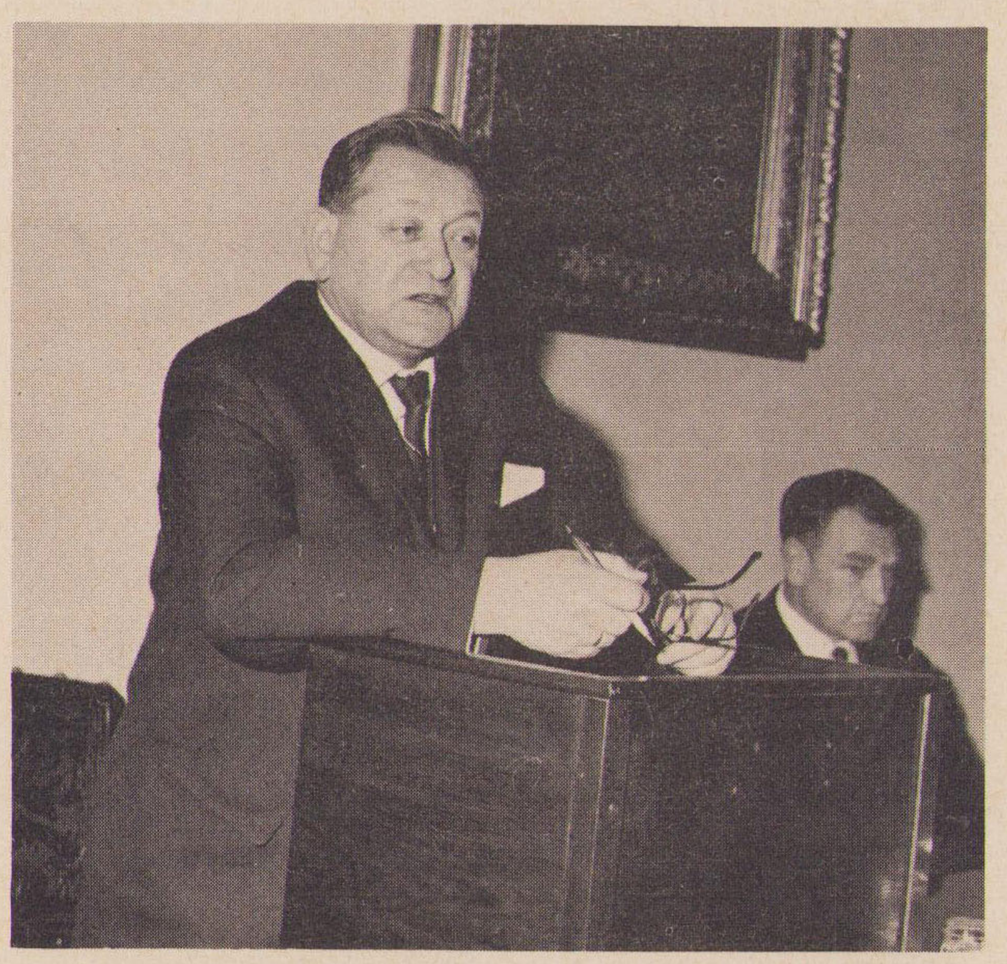
Der Nachtragsvoranschlag erhöht die ursprünglich veranschlagten Einnahmen- und Ausgabenansätze des ordentlichen Haushaltes im Jahre 1964 um rund 10 Mill. Schilling auf 99, 4 Mill. Schilling und weist den tatsächlichen Umfang des außerordentlichen Haushaltes 1964 mit 46, 9 Mill. Schilling (ausgeglichen) aus. Für das Jahr 1965 sieht der ordentliche Haushalt Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 96, 6 Mill. Schilling, der außerordentliche Ausgaben von 35, 9 Mill. Schilling mit einem ungedeckten Abgang von 6, 1 Mill. Schilling vor.

Am Schlusse der Sitzung entboten Bürgermeister und Gemeinderat der Bevölkerung der Stadt und den Gemeindebediensteten ihre besten Weihnachts- und Neujahrswünsche.

Der Voranschlag der Stadt Steyr für das Jahr 1965

Obwohl die Tagespresse bereits über den Voranschlag berichtet hat und er entsprechend dem Gemeindestatut zwei Wochen zur öffentlichen Einsicht aufgelegen ist, soll der seit Jahren geübte Brauch, im Amtsblatt der Stadt Steyr hierüber einen Überblick zu geben, beibehalten werden.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER, DER DEN VORSITZ BEI DIESER WICHTIGEN SITZUNG DES GEMEINDERATES FÜHRTE.



DER FINANZREFERENT BÜRGERMEISTER-STELLVERTRETER DIR. HANS SCHANOVSKY BEI DER ERLÄUTERUNG DES HAUSHALTSPLANES 1965

Nützen Sie die Gelegenheit!

Bett- und **Tischwäsche, Hauswäsche** und **Inventurreste**
von Textilien zu **günstigen** Preisen.

Überzeugen Sie sich selbst!

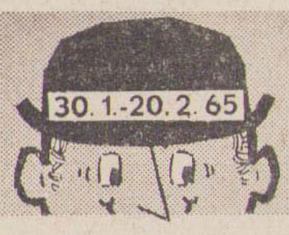
Fa. **Herzig** Steyr, Sierninger-Str. 12

Die schönsten Schlafzimmer finden Sie in der
MÖBELHALLE **LANG**
STEYR - SCHLOSS LAMBERG

ÖFEN
HERDE
teilweise
verbilligt
nur im Februar
bei
Ofenfachgeschäft
Eberlberger
STEYR, Pachergasse 5

Auflage kontrolliert
und veröffentlicht im
HANDBUCH DER PRESSE

Gepflegt sein ist die Pflicht der Frau!
Kommen Sie bitte in unser
KOSMETIKINSTITUT • HELIA
TELEFON 3620
STEYR, GLEINKERGASSE 6
Fachkosmetikerin Ingeborg Smilowsky



Samstag beginnt unser
WINTER SCHLUSS VERKAUF
Nutzen Sie alle Vorteile, die wir Ihnen mit unseren preisgünstigen Angeboten bieten.
L. u. F. KLEIN

ALLES FÜR IHR HEIM
INNENDEKORATION
KARNIESEN,
ÖLÖFEN, ÖFEN,
HERDE
H. Schroter
HAUS- u. KÜCHENGERÄTE
EISENWAREN · OFEN · HERDE
STEYR, GLEINKERGASSE 12

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat diesen in seiner Sitzung am 17. 12. 1964 nach einer regen, sachlichen und im demokratischen Geist geführten Debatte einstimmig genehmigt.

Der Voranschlag umfaßt den gesamten Haushalt (den ordentlichen sowie den außerordentlichen), die Städtischen Unternehmungen, die Krankenfürsorgeanstalten und die Stiftungen. Beigefügt sind außerdem die erforderlichen Nachweise und der Dienstpostenplan. Nachrichtlich ausgewiesen werden die Wirtschaftspläne der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr GmbH. und der Gasversorgungsgesellschaft mbH. Steyr, die beide Organgesellschaften der Stadtgemeinde sind.

Im nachstehenden Überblick wird im wesentlichen der Berichterstattung des Finanzreferenten, Bürgermeister - Stellvertreter Direktor Johann Schanovsky, gefolgt. Der Voranschlag wurde wie immer von der Einnahmenseite her erstellt, wobei jedoch für 1965 eine wichtige Voraussetzung fehlte, nämlich das endgültige Finanzausgleichsgesetz. Das letzte Finanzausgleichsgesetz, welches für die Jahre 1959 bis 1963 gültig war, wurde für 1964 verlängert. Für 1965 ist nur eine Diskussionsgrundlage des Bundesministeriums für Finanzen vorhanden, über welche in den bisherigen Verhandlungen zwischen Finanzministerium einerseits und den Ländern und Gemeinden andererseits noch keine Einigung zu Stande gekommen ist, weil derartig einschneidende Veränderungen in Aussicht genommen sind, die eine Benachteiligung der Gemeinden, insbesondere der Industriegemeinden, bedeuten würden. Falls bis April kein Finanzausgleichsgesetz erlassen wird, besteht die Absicht, das bisher geltende für ein weiteres Jahr zu verlängern. So konnte der Voranschlag 1965 nur unter Zugrundelegung der bisher geltenden Bestimmungen aufgestellt werden. Es soll die bisher geübte Finanzpolitik auch weiterhin mit dem gesunden Grundsatz, nicht mehr auszugeben als eingenommen wird, und unter Bedachtnahme für eine ausreichende Liquidität betrieben werden. Dieser Leitgedanke und die Pflicht, immer wieder wirklich wirksame Sparsamkeit zu üben, wird die Stadtgemeinde befähigen, mehr zu leisten.

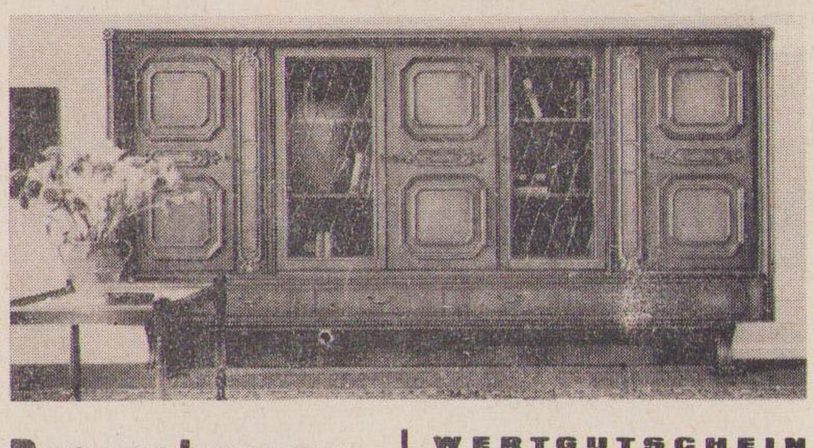
Unter diesen Gesichtspunkten ist auch der Voranschlag für 1965 erstellt worden, wobei der ordentliche Haushalt mit Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von S 96,601.800,-- ausgeglichen ist, der außerordentliche Haushalt jedoch mit Einnahmen von S 29,863.300,-- und Ausgaben von S 36,040.000,-- einen Abgang von S 6,176.700,-- aufweist. Die gesamten Aufgaben des außerordentlichen Haushaltes können daher nur dann durchgeführt werden, wenn mehr Einnahmen oder Einsparungen während des Jahres 1965 oder beim Abschluß des Rechnungsjahres 1964 gefunden werden, da an eine Darlehensaufnahme nicht gedacht ist.

Die große Europäische Marke
MUSTERRING-MÖBEL

MUSTERRING-MÖBEL
Musterring Möbel
international

Der Musterring bietet echte Qualitätsmöbel im Stil unserer Zeit mit der Verläßlichkeit der großen europäischen Marke. Das Musterring-Angebot ist so umfassend und vielseitig zugleich, daß es jeden Anspruch – den bescheidensten wie den höchsten – erfüllen kann

Preisgerechte Möbel, die sich jeder leisten kann!



Einrichtungshaus Braunsberger

WERTGUTSCHEIN
für den 48seitigen Musterring-Jubiläums-Farbkatalog m. Maßen u. Preisen gegen S 10.- Schutzgebühr, die bei Möbelkauf gutgeschrieben wird. Bitte mit Adresse einsenden.

Ordentlicher Haushalt

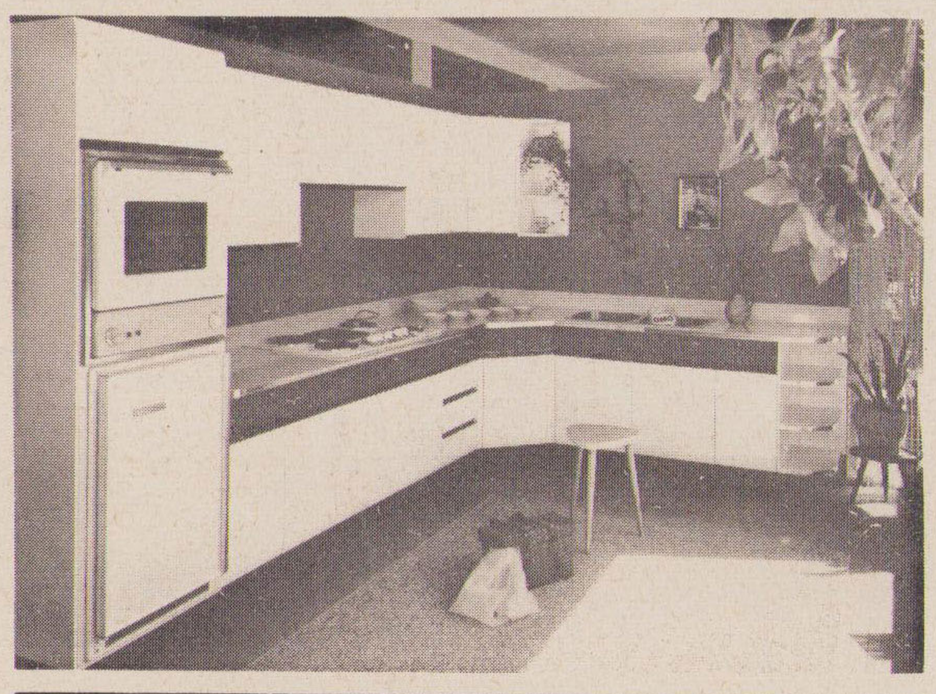
Die Einnahmen des ordentlichen Haushaltes von insgesamt 96,6 Millionen Schilling setzen sich wie folgt zusammen:

Eigene Steuern, Gebühren, Abgaben, Ertragsanteile 64,4 Millionen, Zuweisungen von Gebietskörperschaften 1,4 Millionen, Mieten und Pachten 1,3 Millionen, Pensionsbeiträge 0,4 Millionen, Verwaltungsstrafen 0,5 Millionen, Zinsen für Guthaben und Forderungen 1,8 Millionen, Ertrag aus Beteiligungen und Wertpapieren 0,1 Millionen, Einnahmen aus Verträgen 1,6 Millionen, Rückflüsse von Darlehen 11,8 Millionen, Ersätze und sonstige Einnahmen 6,8 Millionen und Vergütungen zwischen den Verwaltungszweigen 6,5 Millionen.

Das Steueraufkommen ist im wesentlichen konstant. Am schwierigsten ist es, bei Erstellung des Voranschlages das Aufkommen an Gewerbesteuer zu erfassen, da zur Schätzung nur die Meßbeträge für das abgelaufene Jahr zur Verfügung stehen. Nun können sowohl diese Meßbeträge für das kommende Jahr bedeutende Veränderungen nach oben oder unten erfahren, als auch Nachzahlungen, bzw. Rückerstattungen für vergangene Jahre auf Grund von Steuerbescheiden das Gewerbesteueraufkommen entscheidend beeinflussen. Für die Fixierung der Abgabenertragsanteile, wären die Ansätze des Bundes-, bzw. Landesvoranschlages erforderlich. Hier können jedoch nur die Zahlen für 1963 (Rechnung) angesetzt werden. Das Aufkommen für 1965 dürfte nach Schätzungen des Amtes der o. ö. Landesregierung und dem tatsächlichen Aufkommen für 1964 etwas höher sein. Auf Grund der für die Stadt Steyr sehr ungünstigen Aufteilung ist jedoch ein Großteil eines eventuellen Mehraufkommens wieder an Landesumlage zu leisten. Bei den Zuweisungen, Zuschüssen und Beiträgen von Gebietskörperschaften ist ein Rückgang dadurch festzustellen, daß 1964 Rückzahlungen des Landes Oberösterreich für zu viel vorgeschriebene Krankenanstaltenbeiträge und Berufsschulkostenbeiträge erfolgten. Ein nicht unbedeutender Rückgang ist bei den Zinsen für Guthaben und Forderungen zu verzeichnen, da das Land die zwei letzten Darlehen konvertiert. Diese Darlehenskonvertierung findet ihren Niederschlag in der Erhöhung der Ansätze für Darlehensrückflüsse.

Von den Ausgaben des ordentlichen Haushaltes in der Höhe von 96,6 Millionen entfallen 27,4 Millionen auf den Personalaufwand, 4 Millionen auf den laufenden Sachaufwand (Allgemeine Amtserfordernisse, Gebäudeerhaltungs- und Gebäudebenützungskosten), 36,5 Millionen auf den sonstigen Sach- und Zweckaufwand, 22,2 Millionen auf den Finanzaufwand (Zuführung an den außerordentlichen Haushalt und Zuweisung an Rücklagen) und 6,5 Millionen Schilling auf Vergütungen zwischen den Verwaltungszweigen.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Nachtragsvoranschlag 1964 von rund 26,5 auf 27,4 Millionen angestiegen. Die Personalkosten betragen so-



LUBRA

Kennen Sie die Küche, die zum Vorbild wurde?

Alles was neuzeitliche Küchentechnik zu bieten vermag, die Lubra-Elegant besitzt es. Eine vorbildliche Form. Wertvolles Material. Tadellose Verarbeitung. Ein praktisches Maßsystem. Viele technische Raffinessen. Und — einen vernünftigen Preis.

Werk: Steyr, Blumauergasse 30-34
Verkauf: Linz, Goethestraße 46
und Steyr, Pachergasse 17

mit 28,3 % des Haushaltes. Die Erhöhung ist durch die 1964 erfolgten Bezugsregelungen bedingt. Die Stadtgemeinde Steyr beschäftigt derzeit außer den nebenberuflich Tätigen und Teilbeschäftigten, 92 pragmatisierte Bedienstete, 369 Vertragsbedienstete und 24 Kollektivvertragsarbeiter.

Die Erhöhung der allgemeinen Amtserfordernisse und der Gebäudeerhaltungs- und -betriebskosten ist einerseits durch die allgemeine Entwicklung auf dem Preissektor und andererseits durch vermehrte Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten notwendig. Der Rückgang beim sonstigen Sach- und Zweckaufwand ist auf die Reduzierung der einmaligen Anschaffungen zurückzuführen, die rund 5,6 Millionen Schilling, das sind 5,8 % des ordentlichen Haushaltes betragen. Die Zuführung an die Rücklagen erfolgt lediglich in der Höhe der Abschreibungen der betriebsähnlichen Einrichtungen und der Einnahmen für die Darlehenstilgungen und -rückzahlungen.

Der Zuschußbedarf der einzelnen Verwaltungszweige erstellt sich wie folgt:

Gruppe 0: Allgemeine Verwaltung

Diese Gruppe weist einen Zuschußbedarf von 8,2 Millionen Schilling auf. Sie umfaßt verschiedene Dienststellen in der Hoheitsverwaltung. Es handelt sich hierbei um Pflichtausgaben der Gemeinde.

Gruppe 1: Öffentliche Ordnung und Sicherheit

Der Zuschußbedarf von 3,3 Millionen Schilling ist gegenüber dem Vorjahr fast unverändert.

Gruppe 2: Schulwesen

Der Zuschußbedarf beträgt 6,7 Millionen Schilling. Die Erhöhung von 0,8 Millionen Schilling gegenüber 1964 ist durch den höheren Bedarf an Einrichtungsgegenständen, teilweise bedingt durch den Ausbau von Klassen und größere Adaptierungsarbeiten an der Wehrgrabenschule, sowie durch Erhöhung der Personalkosten erforderlich.

Gruppe 3: Kulturwesen

Zuschußbedarf 2,3 Millionen Schilling. Die nur geringe Erhöhung gegenüber dem Vorjahr bedeutet, daß der Umfang der Veranstaltungen ziemlich konstant ist. Außer den kulturellen Veranstaltungen sind in dieser Gruppe auch die Ausgaben für die Führung der Musikschule, der Volkshochschule, die Beiträge für Kunst-, Wissenschafts-, Gemeinschafts-, Denkmal- und Heimatpflege, sowie für Volksbildung, Zentralbücherei, Heimathaus und Stadtarchiv enthalten.

Gruppe 4: Fürsorgewesen und Jugendhilfe

Diese Gruppe umfaßt die Fürsorge der Bedürftigen und die Jugendhilfe, das Altersheim, die Kindergärten und Horte, die Jugendwanderherberge und die Wochenfürsorge (Säuglingswäschepaketaktion). Sie hat einen Zuschußbedarf von über 8,9 Millionen Schilling bei ständig steigender Tendenz, unter anderem bedingt durch die Erhöhung der Verpflegskostensätze in den Heimen und Krankenanstalten.

Gruppe 5: Gesundheitswesen und körperliche Ertüchtigung

Der Zuschußbedarf beträgt 3,2 Millionen Schilling. Die Hauptausgabenpost ist hier der Krankenanstaltenbeitrag zum Betriebsabgang des Landeskrankenhauses Steyr mit 2,1 Millionen. Die übrigen Ausgaben betreffen die Gesundheitspflege, die körperliche Ertüchtigung einschließlich der Sportplätze und Sportheime.

Gruppe 6: Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen

Die durch die Bautätigkeit notwendige Erweiterung des Straßennetzes, der Ausbau und die Asphaltierung von bestehenden Straßen durch das ständige Anwachsen des Verkehrs, in Verbindung mit dem steigenden Baukostenindex erfordert jährlich einen höheren Zuschußbedarf, der für 1965 mit 6,9 Millionen Schilling veranschlagt ist.

Gruppe 7: Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung

In dieser Gruppe sind die Straßenbeleuchtung und Straßenreinigung, die Kanalisation, die Feuerwehr, die Müllabfuhr, die Park- und Gartenanlagen, die Marktplätze, die öffentlichen Waagen und der Städtische Wirtschaftshof ausgewiesen. Der Zuschußbedarf beträgt 6,2 Millionen Schilling.

Gruppe 8: Wirtschaftliche Unternehmungen

(Wirtschaftsplan der Städtischen Unternehmungen)

Der Erfolgs- und Wirtschaftsplan für das Jahr 1965 ist ausgeglichen und weist der erstere Erträge und Aufwendungen in der Höhe von S 8,562.300,-- auf.

Im Finanzplan sind Investitionen in der Höhe von rund 3,8 Millionen Schilling vorgesehen und zwar 1,7 Millionen für den Ausbau des Wasserleitungsnetzes und 1,1 Millionen für den Ausbau der Brunnen und Hochbehälter und den Ankauf von Wasserzählern. S 650 000,-- werden für den Ankauf eines Großraumautobusses, S 250 000,-- für den Umbau der Heizung im Krematorium und S 59 000,-- für den Ankauf von Werkzeugen und Einrichtungsgegenständen benötigt. Von den Investitionen sollen 2,8 Millionen Schilling aus Eigenmitteln und der Rest von 1 Million durch ein Darlehen der Stadtgemeinde gedeckt werden.

Gruppe 9: Finanz- und Vermögensverwaltung

Die in dieser Gruppe ausgewiesenen Erträge wie Steuern, Ertragsanteile, Kapitalserträge und dergleichen, sowie Rücklagenzuführung und Zuführung an den außerordentlichen Haushalt, wurden bereits eingangs erörtert. Zu erwähnen ist hier die Landesumlage, die mit 8 Millionen Schilling wie im Vorjahr veranschlagt wurde. Der für Steyr sehr ungünstige Berechnungsschlüssel bedingt nach wie vor den hohen Anteil, fast 1/10 des Aufkommens der gesamten Landesumlage.

Außerordentlicher Haushalt

Der außerordentliche Haushalt für 1965 weist ins-

gesamt Ausgaben in der Höhe von über 36 Millionen Schilling aus. Im einzelnen sind hievon S 600 000,-- als Rest für den Umbau des Hauses Stadtplatz 25, 3 Millionen als Baurate zur Errichtung einer Volks- und Hauptschule am Tabor, S 100 000,-- für die Planung einer Volksschule auf der Ennsleite, S 150 000,-- für das Turnsaalprojekt in der Plenkelbergschule und S 500 000,-- für den Ausbau der Musikschule im Objekt Brucknerplatz 1, vorgesehen. Der Altersheimzubau wird im Jahre 1965 5 Millionen und der Neubau des Kindergartens Wehrgraben 1,5 Millionen Schilling erfordern. Für den Sportplatz Rennbahnweg ist eine weitere Ausbaurate in der Höhe von S 400 000,-- vorgesehen. Für den Wohnungsbau sind 9,1 Millionen bereitgestellt. Für den Straßenbau würden rund 2,6 Millionen benötigt, wobei Restkosten für die Umfahrungsstraße Blümelhuberberg-Ennser Straße, den Posthofstraßenausbau und die neue Ennsbrücke anfallen. An weiteren Projekten ist an einen Teilausbau des Christkindlweges, einer Regulierung der Sierninger Straße vor dem Krankenhaus, einer Verbindungsstraße zwischen Blümelhuberstraße und Posthofstraße, an Planungskosten für die Hundsgrabenumfahrung und eine Lösung des Problems Zwischenbrücken gedacht. Für die Fertigstellung der Wehranlage Zwischenbrücken wird 1965 noch ein Betrag von S 300 000,-- und für den Kanalbau durch diese ein Betrag von S 700 000,-- erforderlich sein. Weitere 2 Millionen wären für den Ausbau und die Projektierung der Kanalisation gedacht. Neben Planungskosten für den Taboraufzug sind 1 Million für Investitionen der Wasserversorgung und 5 Millionen für den Ankauf von Liegenschaften vorgesehen. Der vorgeschriebenen Rücklagenzuführung in der Höhe von 4 Millionen Schilling stehen Erlöse aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen des E-Werkes in dieser Höhe gegenüber.

Den Vorhaben von zusammen über 36 Millionen Schilling stehen Einnahmen von rund 29,9 Millionen gegenüber. Diese stammen außer dem bereits erwähnten Verkaufserlös mit 1 Million aus dem Verkauf von Liegenschaften, mit 15 Millionen aus Entnahmen aus Rücklagen und mit 9,9 Millionen aus Mitteln des ordentlichen Haushaltes. Der außerordentliche Haushalt kann daher nur in dem Umfang durchgeführt werden, als eine Deckung hiefür vorhanden ist oder gefunden wird.

Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr

Die Erträge und Aufwendungen sind mit S 7,740.000,-- ausgeglichen. Die jährliche Umsatzsteigerung ist auf die laufende Fertigstellung und Vergabe von Wohnungen zurückzuführen. Es ist daran gedacht, weiterhin pro Jahr 100 bis 150 Wohneinheiten zu bauen, wofür 23 Millionen Schilling vorgesehen sind. Es kann erwartet werden, daß die Aufnahme von Baukrediten sehr gering gehalten werden kann und genug Förderungskredite bewilligt werden.

Gasversorgungsgesellschaft m b H. Steyr

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 1965 stehen den Aufwendungen von S 4,143.000,-- Erträge von S 4,155.000,-- gegenüber, sodaß wieder ein kleiner Gewinn von S 12 000,-- aus Nebenbetrieben ausgewiesen ist. Im Investitionsplan in der Höhe von rund S 666 000,-- sind neben den Darlehenstilgungen rund S 150 000,-- für die Erweiterung des Rohrnetzes und ca. S 100 000,-- für die Instandhaltung und für den Ankauf eines LKW vorgesehen. Die Bedeckung dieser Anschaffungen kann aus Eigenmitteln erfolgen.

Der Berichterstatter, der zum 20. Male den Voranschlag der Gemeindevertretung vorträgt, führte weiter aus, daß verschiedene, schon ältere Wünsche, wie zum Beispiel der Bau einer Stadthalle, einer Markthalle, eines Schlachthofes, eines Hallenbades, eines Aufzuges auf den Tabor, auch 1965 nicht erfüllt werden können. Dem Projekt einer neuen Pflichtschule auf dem Tabor ist man aber durch den Ankauf eines 30 000 m2 großen Grundstückes um 6 Millionen Schilling und durch die Ausschreibung der Planung im Wege eines Ideenwettbewerbes näher gekommen. Ein Grundstück wurde auch für ein Berufsschulzentrum ausgewählt. Für den Straßen- und Brückenbau und die Kanalisation bedarf es großer Summen. Die Stadtverwaltung hat wohl mit der Wasserversorgung große Fortschritte gemacht, auf welchem Sektor noch kostendeckende Gebühren bestehen; der Berichterstatter gab jedoch der Meinung Ausdruck, daß man Kanalbenützungsgebühren einheben wird müssen, wie dies auch in anderen Städten der Fall ist.

So wird man mit der Planung für die Sanierung von Zwischenbrücken beginnen müssen. Begonnene Bauvorhaben müssen weitergeführt werden, so der Zubau zum Altersheim, auf den schon viele Antragsteller warten. Von den Verkehrsbetrieben ist eine Ausweitung der Autobuslinien auf die Ennsleite und den Tabor in Aussicht genommen. Für Kleinbetriebe wurden Grundflächen bereitgestellt, zu denen 1965 die Zufahrtsstraßen fertiggestellt werden. Auch den Gehsteigen wird mehr Aufmerksamkeit zu widmen sein. Beim Wohnungsbau wird demnächst außer dem projektierten Wiederaufbauvorhaben von 400 Wohnungen auf der Ennsleite, das rund 200 Wohnungen umfassende Projekt mit den Steyr-Werken zum Abschluß kommen, für welches die Steyr-Werke ein Grundareal von rund 20 000 m2 kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Leider reichen die finanziellen Mittel nicht aus, allen Wünschen und Erfordernissen auf einmal Rechnung zu tragen. Wenn verschiedene Vorhaben derzeit nicht ausgeführt werden können, soll dies nur ein Aufschub auf spätere Jahre sein. Die immer noch bestehende Ungewissheit in der Auswirkung der angestrebten Integration muß die Gemeindevertretung dazu bestimmen, weiterhin größte Vorsicht walten zu lassen, weshalb der verantwortliche Finanzreferent keine Ausweitung des Budgets empfehlen kann, die nur auf Schulden sein könnte.

Nach einem kurzen Überblick über die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft und der Vorbereitung auf den gemeinsamen europäischen Markt, schließt Bürgermeister-Stellvertreter Direktor Johann Schanovsky mit einem Dank an die Mitarbeiter an diesem Voranschlag und der gleichzeitigen Bitte, daß alle verantwortlichen Dienststellen für eine ordnungsgemäße Abwicklung der Gebarung sorgen mögen.

DER SPRECHER DER ÖVP-FRAKTION, STADTRAT EMIL SCHACHINGER, BEI SEINER AUSFÜHRLICHEN STELLUNGNAHME ZUM VORLIEGENDEN HAUSHALTSPLAN, DEN ER EINGEHEND BELEUCHTETE.

Nach Eröffnung der Debatte durch Bürgermeister Fellinger ergreift als erster der Vorsitzende der Gemeinderatsfraktion der ÖVP, Stadtrat Emil Schachinger, das Wort. Zu Beginn seiner Ausführungen stellt der Redner fest, daß es ein Jubiläum sei, wenn ein Finanzreferent 20 Jahre die Gebarung einer Stadt leitet. Dies gibt aber überdies eine Beruhigung, da es ein Beweis ist, daß die finanziellen Geschicke der Stadt gut geleitet wurden und man auch bei Durchsicht des vorliegenden neuen Budgets zufrieden sein kann.

Zum Problem der Getränkesteuer führt er sodann aus, wenn schon nicht die Möglichkeit besteht, die geistigen Getränke von der Steuer zu befreien, die für die Bevölkerung wichtigen, gesunden und vitaminreichen reinen Fruchtsäfte und Juices von der Besteuerung auszunehmen.

Zum Problem Gewerbeförderung sei zu erwähnen, daß die für Gewerbeansiedlungen vorgesehenen Gründe nicht zweckentfremdet werden dürfen. Überdies sollte die Stadtverwaltung alles daran setzen, die Internatsberufsschule für den Eisenwarenhandel und andere verwandte Berufe nach Steyr zu bekommen. Wird diese Möglichkeit heute versäumt, wird es später keine Möglichkeit mehr geben, eine Internatsberufsschule für den Handel nach Steyr zu bekommen.

Zum Wohnungsbau wäre zu sagen, daß der große Bedarf an Wohnungen, da Steyr keinen nennenswerten Bevölkerungszuwachs hat, auf den Wunsch zurückzuführen ist, in modernen Wohnungen zu leben. So ist ein Abwandern aus den Altstadtbezirken festzustellen und stehen dort Wohnungen vielfach leer. Die Möglichkeit einer Mietzinsregulierung würde wohl Anreiz sein, solche Räume instand zu setzen und zu vermieten, um so zur Lösung des Wohnungsproblems beizutragen.

Ein heikler Punkt war im alten Jahr die Stadtplatzregulierung. Die drei Punkte, Ordnung des Marktwesens, anständige Parkplätze und flüssiger Verkehr konnten zum Großteil erfüllt werden. Die Engstelle bei der Bezirkshauptmannschaft wird allerdings nur durch eine Entlastung der Pfarrgasse mit der Durchführung des Hundsgrabenprojektes behoben werden können. Eine Erleichterung des Verkehrs könnte auch die Anschüttung des Wehrgrabenkanals zu einer Straße bringen. Dieses Projekt besteht seit vielen Jahren und wäre aufzugreifen. Weitere Parkplätze könnten am Ennskai durch die Zuschüttung des Flößerhafens geschaffen werden.

Zum Thema Fremdenverkehr ist mit Bedauern festzustellen, daß die Übernachtungsziffern wieder zurückgegangen sind und die Fremdenzimmer im Jahresdurchschnitt nur zu 30 % belegt sind. Der Spitzenbedarf während des Sommers könnte vielleicht, wie in anderen Orten durch die Schaffung von Privatquartieren ausgeglichen werden. Wenn auch die Übernachtungen zurückgegangen sind, hat der Fremdenverkehr trotzdem offensichtlich zugenommen, da die Valuteneingänge bei den Steyrer Kreditinstituten um 30 % gestiegen sind. Es müßte alles getan werden, um Steyr durch die Landesregierung zur Fremdenverkehrsstadt erklären zu lassen, da dies die Möglichkeit bietet, sich wirksam in die internationale Propaganda einzuschalten.

Am 26. Oktober ist in Steyr die neue Garnison eingezogen. Es ist eine Befriedigung, das österreichische Bundesheer wieder in unseren Mauern zu haben. Es müßte alles geschehen, die jungen Wehrdienstpflichtigen freundlich aufzunehmen.

Vielleicht kann als nächstes auch an den Bau des Taboraufzuges gedacht werden, nachdem die Ennsleite durch den Ausbau des Arbeiterberges einen günstigen Zugang erhalten hat.

In der Angelegenheit Errichtung eines Kriegerdenkmales ist es vielleicht gut, daß seinerzeit keine vorschnelle Entscheidung gefallen ist. Ein solches Projekt muß gut überlegt werden. Die Lösung könnte in der Erweiterung des bestehenden Ehrenmals am Brucknerplatz gefunden werden.

Das Kulturprogramm unserer Stadt ist, das kann mit Befriedigung gesagt werden, sehr umfangreich.

Ein weiterer Wunsch der Bevölkerung wäre die Schaffung einer Parkanlage am Wieserfeldplatz und von Spazierwegen entlang des rechten Ennsufers.

Außer diesen Problemen gibt es noch die vielen kleinen Dinge des täglichen Ärgers. Hier eine verfallene Stiege, dort ein eingestürzter Randstein, ein ausgeschwemmter Gehsteig, eine schlechte Beleuchtung. Hier könnte man eine Anregung des Kollegen Enge aufgreifen, die dieser früher einmal gemacht hat. Vielleicht könnte ein wendiger Beamter der Kanzlei des Bürgermeisters damit betraut werden, diese Kleinigkeiten abzustellen. Es müßte auch, wie in anderen Städten möglich sein, die Einrichtung eines Beschwerdebriefkastens zu schaffen. Wir wissen, daß in diese Kästen sehr vieles hineingeworfen wird, was überhaupt keine Bedeutung hat. Man hätte aber die Möglichkeit, das wesentliche herauszugreifen, im Stadtrat vorzubringen und eventuell im Amtsblatt zu beantworten.

Nach einem kurzen politischen Überblick schließt Stadtrat Emil Schachinger mit einem Dank an alle Bediensteten der Stadt.

1/II/1965 **AMTSBLATT** DER STADT STEYR

VOLKSHOCHSCHULE DER STADT STEYR

KURSPROGRAMM

im Frühjahrssemester 1965

I. FÜR ALLTAG UND BERUF

1. Grundlagen der Weiterbildung

DIE MODERNE, RICHTIGE AUSSPRACHE
nach allgemein gültigen Regeln. Tonbandaufnahmen mit Sprechproben und Übungen in der Hochsprache
Hans Pernegger-Pernegg
S 45,--
Mittwoch, 19.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

DEUTSCH FÜR JEDERMANN (2. Semester)
Rechtschreiben, Zeichensetzung, Sprachlehre, Fremdwörter
Gertraud Schneider
(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)
S 45,--
Mittwoch, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

2. Im Dienste des Berufes

BUCHHALTUNG FÜR ANFÄNGER (2. Semester)
Dkfm. Franz Wildling
(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)
S 45,--
Montag, 19 Uhr (14-tg.)
Bundesrealgymnasium

BUCHHALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (2. Semester)
Dkfm. Franz Wildling
(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)
S 45,--
Montag, 19 Uhr (14-tg.)
Bundesrealgymnasium

KURZSCHRIFT FÜR ANFÄNGER (2. Semester)
Erlernung der Verkehrsschrift
Fachl. Franz Lindinger
(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)
S 45,--
Mittwoch, 18.45 Uhr und 20.15 Uhr
Schule Promenade

KURZSCHRIFT FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE (2. Semester)
Festigung der Verkehrsschrift und Einführung in die Eilschrift
Fachl. Hans Schodermayr
(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)
S 45,--
Dienstag, 18.45 Uhr
Schule Promenade

MASCHINSCHREIBEN FÜR ANFÄNGER (2. Semester)
Beherrschung der gesamten Tastatur
Fachl. Hans Brosch
Fachl. Ortwin Wingert
(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)
S 60,--
Montag, 19 Uhr
Dienstag, 18.45 Uhr
Mittwoch, 18.45 und 20.15 Uhr
Schule Promenade

MASCHINSCHREIBEN FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE (2. Semester)
Erhöhung der Griffsicherheit, Geschichte der Schreibmaschine, Beherrschung ihrer Funktionseinrichtungen
Fachl. Hans Brosch
(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)
S 60,--
Dienstag, 20.15 Uhr
Schule Promenade

VORBEREITUNG FÜR DIE ABLEGUNG DER BEAMTEN-MATURA (6. Semester)
Prof. Dr. Helmuth Burger (Geographie)
Prof. Dr. Konrad Schneider (Deutsch)
(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)
S 85,-- monatlich
Montag, Mittwoch und Freitag, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

3. Für die Frau

PRAKTISCHER UND THEORETISCHER KOSMETIKKURS
Dipl. Kosm. Ingeborg Smilowsky
S 45,--
Dienstag, 19.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

KOCHEN FÜR JEDERMANN
Grundbegriffe, Kochen einfacher Gerichte
Fachl. Irmgard Höglinger
Fachl. Luise Taschner
S 45,--
Expositur Frauenberufsschule

FEIN- UND SCHNELLKÜCHE
Fachl. Elfriede Meidl
S 45,--
Expositur Frauenberufsschule

NÄHEN EINFACHER DAMEN- UND KINDERKLEIDER mit Zeichnen einfacher Schnitte und Schnittabänderungen
AL. Erika Radschiner
S 60,--
Schule Promenade

ALLGEMEINE GYMNASTIK UND BEWEGUNGSGESTALTUNGEN für Frauen und Mädchen
(Hausfrauengymnastik)
Sportlehrerin Hermine Kiofsky
S 45,--
Mittwoch, 19.30 Uhr
Schule Ennsleite

SÄUGLINGSPFLEGE
Vorbereitung auf die Geburt, Hygiene der Schwangerschaft, Pflege und Ernährung des gesunden Säuglings
Ob. Phys. Rat Dr. Herbert Wojta
Dipl. Fürs. Marianne Kobor
(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)
Kein Kursbeitrag
Montag und Dienstag
19 Uhr
Städt. Gesundheitsamt

II. DIE FREIE STUNDE

ELEMENTARE KUNSTGESCHICHTE - 1. Teil
(von der Vorgeschichte bis zur Gotik)
Besprechung der kunstgeschichtlichen Entwicklung, ihrer markanten Äußerungsformen, in Kunstkreisen zusammengefaßt, jedoch unter Berücksichtigung der chronologischen und kausalen Zusammenhänge, mit Lichtbildern illustriert
Prof. Herbert Mader
S 45,--
Dienstag, 19.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

ZEICHNEN UND MALEN
Prof. Silvester Lindorfer
S 45,--
Mittwoch, 19 Uhr
Bundesrealgymnasium

ANGEWANDTES SPRECHEN BIS ZUR VORTRAGSKUNST
Lesung, Prosa und Verse, Rezitation. Redelehre, Diskussion, Tonbandkontrollen, Hörspielaufnahmen, Studiobühne
Kursthemen nach Wahl der Hörer
Hans Pernegger-Pernegg
S 45,--
Dienstag, 19.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

III. FREMDSPRACHEN - DAS TOR ZUR WELT

ENGLISCH FÜR ANFÄNGER (2. Semester)
Fachl. Kurt Winter
S 45,--
Mittwoch, 19 Uhr
Bundesrealgymnasium

ENGLISCH FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE (2. Semester)
Fachl. Karl Berger
S 45,--
Montag und Dienstag
19 Uhr
Bundesrealgymnasium

ENGLISCH FÜR FORTGESCHRITTENE (2. Semester)
Prof. Dr. Helmuth Burger
S 45,--
Mittwoch, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

FRANZÖSISCH FÜR ANFÄNGER (2. Semester)
VHL. Olga Fackler
Alexandra Kovac
S 45,--
Dienstag, 18.30 Uhr
Mittwoch, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

FRANZÖSISCH FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE
(2. Semester)
VHL. Olga Fackler
S 45,--
Montag, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

FRANZÖSISCH FÜR FORTGESCHRITTENE (2. Semester)
Alexandra Kovac
S 45,--
Dienstag, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

ITALIENISCH FÜR ANFÄNGER (2. Semester)
RD. Franz Riedl
S 45,--
Montag, 19 Uhr
Schule Promenade

ITALIENISCH FÜR MÄSSIG FORTGESCHRITTENE
(2. Semester)
RD. Franz Riedl
S 45,--
Mittwoch, 19 Uhr
Schule Promenade

SPANISCH FÜR ANFÄNGER (2. Semester)
OMR. Dkfm. Dr. Erlefried Krobath
S 45,--
Montag, 19 Uhr
Bundesrealgymnasium

RUSSISCH FÜR ANFÄNGER (2. Semester)
Prof. Alexander Penchershewsky
S 45,--
Freitag, 18.30 Uhr
Bundesrealgymnasium

RUSSISCH FÜR FORTGESCHRITTENE (2. Semester)
Prof. Alexander Penchershewsky
S 45,--
Freitag, 20 Uhr
Bundesrealgymnasium

IV. KINDER- UND JUGENDKURSE

ZEICHNEN UND MALEN
für Kinder von 5 - 12 Jahren
Prof. Silvester Lindorfer
S 30,--
Samstag, 14 Uhr
Bundesrealgymnasium

RHYTHMISCHE GYMNASTIK
für Kinder von 3 1/2 - 6 Jahren
Tanzpädagogin Erika Gangl
S 30,--
Freitag, 15 Uhr
Volkskino

KINDERTANZKLASSEN
a) für Kinder von 6 - 8 Jahren - Freitag, 16 Uhr
b) für Kinder von 8 - 10 Jahren - Freitag, 17 Uhr
c) für Kinder von 10 - 12 Jahren - Freitag, 18 Uhr
d) für Kinder von 12 - 15 Jahren - Freitag, 19 Uhr
Tanzpädagogin Erika Gangl
S 40,--
Volkskino

ROLLSCHUHLAUF
für Anfänger und Fortgeschrittene
Edmund Weinberger
S 30,--
(Erwachsene S 45,--)
Sportplatz Rennbahn

KINDERSINGSCHULE
Pauline Breirather, VHL Grete Krobath, VHL. Karl Egon Müller, Fachl. Johann Schedlberger
S 25,--
Anmeldungen in den Schulen

JUGENDKURSE FÜR FORTBILDUNG
Gesamtleitung: Dir. Josef Wilk
S 20,-- monatlich
Anmeldungen in den Schulen

JUGENDKURSE FÜR FREIZEITGESTALTUNG
Gesamtleitung: Dir. Josef Wilk
S 30,--
Anmeldungen in den Schulen

Anmeldungen:
1. - 6. Februar 1965, täglich von 9 - 12 Uhr; am 2. und 4. Februar 1965 auch von 14 - 17 Uhr.
Rathaus, 2. Stock vorne, Zimmer 212 (Nebenhaus).

* * *

VORSCHAU
AUF DIE IM JAHRE 1965 VORGESEHENEN STUDIENFAHRTEN, KÜNSTFÜHRUNGEN UND EXKURSIONEN

I. STUDIENFAHRTEN

Mai und September 1965:

Ausstellung "Die Kunst der Donauschule" (St. Florian und Linz)

Juni 1965:

Schlösser des Unteren Mühlviertels
Schwertberg - Klam - Rosenhof - Freistadt - Waldenfels - Weinberg

Juli 1965:

Schlösser um Salzburg
Hellbrunn - Leopoldskron - Kleßheim

Oktober 1965:

OÖ. Landesmuseum (vor- und frühgeschichtliche Sammlungen) -
LORCH

II. KUNSTFÜHRUNGEN

Heimathaus Steyr	2 Führungen
Garsten	2 Führungen
Christkindl	2 Führungen
Michaelerkirche - Bürgerspital - Dunklhof - Bruderhaus	1 Führung
Gleink	1 Führung

Nach Bedarf werden noch weitere Führungen festgesetzt.

III. EXKURSIONEN

a) Steyr und Umgebung

März 1965:	Ofenfabrik Sommerhuber
April 1965:	Brotfabrik und Kunstmühle Steyr Maschinen- und Metallwarenfabrik Gebrüder Riha
Mai 1965:	Milchhof Garsten Vogelsammlung Steinparz
Juni 1965:	Ziegelwerke Fa. Hubert Ratzinger Messer- und Stahlwarenfabrik Neuzeughammer
September 1965:	Gesellschaft für Fertigungstechnik und Maschinenbau, GFM
Oktober 1965:	Steyr-Daimler-Puch-AG a) Hauptwerk b) Wälzlagerwerk

b) übriges Oberösterreich

März 1965:	Landeskinderkrankenhaus Linz - Baumwollspinnereien Kleinmünchen
April 1965:	VÖEST Linz - Coca Cola Ennskraftwerk St. Pantaleon
Mai 1965:	Joka-Werke Schwanenstadt - Wurstfabrik Zelger, Wels
Juni 1965:	Eisenbahngeschichtliche Sammlungen - Bundesbahnanlagen - Semperit-AG, Linz
Juli 1965:	Der steirische Erzberg sowie Ortsbesichtigung von Eisenerz
September 1965:	Aluminiumwerk Ranshofen - Schifabrik Fischer, Ried
Oktober 1965:	Austria-Tabak-Werke - Schiffswerft AG, Linz
November 1965:	Zuckerfabrik Enns - Obstverwertung Enns ("Susi")

Veranstaltungskalender Feber 1965

DIENSTAG, 2. Feber 1965, 20 Uhr,
Saal der Arbeiterkammer, Steyr, Färbergasse 5:
SENTA BENESCH (Cello), am Flügel begleitet von UGTHRIE LUKE, spielt Werke von G. F. Händel, F. Mendelssohn-Bartholdy, R. Schumann, F. Chopin
(gemeinsame Veranstaltung mit dem Brucknerbund Steyr)

DONNERSTAG, 4. Feber 1965, 20 Uhr,
Theater Steyr, Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz:
"HÄNSEL UND GRETEL" - Märchenoper von Engelbert Humperdinck
Abonnement II (Kleines Abonnement) - Restkarten ab 29. Jänner 1965 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskinos

MITTWOCH, 10. Feber 1965, 20 Uhr,
Saal der Arbeiterkammer, Steyr, Färbergasse 5:
Farblichtbildervortrag Prof. Josef L u k a (Linz):
"ROMANTISCHES DEUTSCHLAND"
Auf der "Romantischen Straße" über Burghausen - Augsburg - Ulm in die mittelalterlichen Städte Nördlingen, Dinkelsbühl und Rothenburg ob der Tauber - durch verträumte Dörfer der fränkischen Schweiz nach Passau, dem "Venedig des Nordens"

DONNERSTAG, 11. Feber 1965, 20 Uhr,
Theater Steyr, Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz:
"DER KRIEG IN TROJA FINDET NICHT STATT" - ein Stück von Jean Giraudoux
Abonnement I - Gruppen A und C - Restkarten ab 5. Feber 1965 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskinos

SAMSTAG, 13. Feber 1965, 16 Uhr,
Schloßkapelle Steyr, Schloß Lamberg:
Konzert der Schüler des staatlich geprüften Musiklehrers H a n s F r ö h l i c h

DONNERSTAG, 18. Feber 1965, 20 Uhr,
Theater Steyr, Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz:
"DER FREISCHÜTZ" - Oper von Carl Maria von Weber
Abonnement I - Gruppen A und B - Restkarten ab 12. Feber 1965 im Freiverkauf an der Kasse des Volkskinos

SONNTAG, 21. Feber 1965, 20 Uhr,
Saal der Arbeiterkammer, Steyr, Färbergasse 5:
Wiederholung der Aufführung der VHS-Studiobühne Steyr:
"DER BÜRGERMEISTERSTUHL" - Volksstück von Adolf Woderich

ACHTUNG THEATERABONNENTEN!

ES WIRD HÖFLICH ERSUCHT, DIE FÜR DAS ABONNEMENT I FÄLLIGE 2. RATE IN DER ZEIT VOM 8. - 13. FEBER 1965 WÄHREND DER AMTSSTUNDEN IM KULTURAMT STEYR, RATHAUS, 2. STOCK, ZIMMER NR. 211, EINZUZAHLEN.

Allfällige weitere Veranstaltungen des Kulturamtes im Monat F e b e r 1 9 6 5 werden durch Anschlag und Rundfunk bekanntgegeben.

Gemeinn. Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr, GesmbH.

Ausschreibungen

Gemeinn. Wohnungsgesellschaft
der Stadt Steyr, GesmbH. Steyr, 11. Jänner 1965

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

über die Durchführung der Baumeisterarbeiten für den Wohnbau T XV/1 und 2 am Tabor, Resselstraße, - 2 Stiegenhäuser mit insgesamt 20 Wohneinheiten.

Die Unterlagen für diese Arbeiten sind ab 8. Februar 1965 im Stadtbauamt, Zimmer 93, abzuholen.

Die Anbote sind verschlossen und entsprechend gekennzeichnet am 22. Februar 1965 bis 8.45 Uhr in der Einlaufstelle des Magistrates, Zimmer 70, abzugeben.

Die Anboteröffnung findet am gleichen Tage um 9 Uhr statt.

Gemeinn. Wohnungsgesellschaft
der Stadt Steyr, GesmbH. Steyr, 11. Jänner 1965

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

über die Durchführung der Baumeisterarbeiten für den Wohnbau Sch VI Schlüsselhof, mit insgesamt 24 Wohneinheiten.

Die Unterlagen für diese Arbeiten sind ab 8. Februar 1965 im Stadtbauamt, Zimmer 93, abzuholen.

Die Anbote sind verschlossen und entsprechend gekennzeichnet am 22. Februar 1965 bis 8.45 Uhr in der Einlaufstelle des Magistrates, Zimmer 70, abzugeben.

Die Anboteröffnung findet am gleichen Tage um 9.30 Uhr statt.

Gemeinn. Wohnungsgesellschaft
der Stadt Steyr, GesmbH. Steyr, 11. Jänner 1965

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

über die Durchführung nachfolgender Professionistenarbeiten für den Wohnbau T XIV/1 und 2 Tabor, Kaserngasse, und zwar:

1. Unterböden,
2. Bodenbeläge.

Die Unterlagen für diese Arbeiten sind ab 15. Februar 1965 im Stadtbauamt, Zimmer 93, abzuholen.

Die Anbote sind verschlossen und entsprechend gekennzeichnet am 22. Februar 1965 bis 9.45 Uhr in der Einlaufstelle des Magistrates, Zimmer 70, abzugeben.

Die Anboteröffnung findet am gleichen Tage statt und zwar:

1. Unterböden 9.45 Uhr,
2. Bodenbeläge 10.00 Uhr.

Als nächstem Diskussionsredner erteilt Bürgermeister Josef Fellinger Gemeinderat Alfred Watzenböck das Wort.

In seinen Ausführungen stellt er fest, daß es ihn befriedige, daß für die Sanierung der Räume der Musikschule etwas geschehen ist und für die bessere Unterbringung der Schule ein Gebäude angekauft wurde. Als geeigneten Ort für ein Kriegerdenkmal verweist er auf den Platz zwischen den Friedhöfen. Eine Verschönerung des Stadtbildes würde auch die Restaurierung der Hoffassade des Hotel Nagl bedeuten, da deren schlechter Zustand bis auf die Straße zu sehen ist. Etwas mehr Augenmerk wäre auch den Gehsteigen in Münichholz und dem Ausbau des Straßenstückes Dukartstraße - Pachergasse zu widmen. Kritik ist am Ausbau des Verkehrsknotens Ennser Straße zu üben. Wenn dies auch eine Bundesplanung ist, hätte doch auf einer Lösung, die weniger Grund erfordert, bestanden werden sollen. Ein anderes Anliegen wäre die Verlängerung der Autobuslinie zur Waldrandsiedlung. Wenigstens an Donnerstagen und Samstagen, sollten ein oder zwei Autobusse geführt werden. Weiters hätte die Stadtgemeinde auf den Ausbau des Telefonnetzes dorthin zu dringen. Ein anderes Anliegen wäre die Errichtung einer Münztoilette am Tabor in Nähe des Friedhofes. Dies wären die kleinen Anliegen. Zu den schon erwähnten großen Wünschen wäre noch der Schlachthof anzuführen. Wenn man sich die Kanaleinläufe in die Enns ansieht, merkt man, daß er nützlich wäre. Vielleicht wäre in Münichholz - Hinterberg in der Gewerbezone ein Platz dafür. Ein anderes Großprojekt wäre ein Hallenbad. Über die Rentabilität eines solchen gehen die Ansichten auseinander. Aber da Schwimmen ein Sport ist, der auch von älteren Leuten ausgeübt werden kann, wäre es im Interesse der Volksgesundheit wünschenswert. Nach Äußerungen zur Vergabepraxis, zu den Subventionen und zum städtischen Wirtschaftshof, beendet er seine Ausführungen zum Budget 1965.

Als nächsten Rednern erteilt Bürgermeister Josef Fellinger den Gemeinderäten Schmidberger und Moser das Wort.

GEMEINDERAT AUGUST MOSER SPRICHT IM NAMEN DER KPÖ ZUM BUDGET; RECHTS VON IHM GEMEINDERAT FRANZ SCHMIDBERGER, DER EBENFALLS IN DER DISKUSSION DAS WORT ERGRIFF.

Gemeinderat Schmidberger hält die Errichtung einer Apotheke und weiterer Kindergärten auf der Ennsleite für wünschenswert und begrüßt die Ausführungen des Finanzreferenten bezüglich der Haltung des Städtebundes zum Finanzausgleichsgesetz.

Gemeinderat Moser verlangt sodann nach Betrachtung der wirtschaftlichen und politischen Lage eine Verstärkung des Budgets durch die Aufnahme von Darlehen. Er fordert größere Mittel für den Wohnungsbau und übt Kritik an den zu konservativen Baumethoden. Sodann verweist er auf die Notwendigkeit des Ausbaues des Fischhubweges und der Errichtung einer Lesehalle im Rahmen der Bücherei. Nach der Forderung auf Bau eines Hallenbades und entsprechender Feiern innerhalb und außerhalb der Schulen anläßlich des 10. Jahrestages der Staatsvertragsunterzeichnung, bzw. des 20. Jahrestages der Befreiung Österreichs, schließt der Redner mit einem Dank an alle Bediensteten der Stadtgemeinde.

DER SPRECHER DER FPÖ-FRAKTION, STADTRAT KARL GHERBETZ BEI SEINEN AUSFÜHRUNGEN.

Stadtrat Karl Gherbetz, Fraktionsvorsitzender der Freiheitlichen Partei Österreichs, als nächster Debattenredner, begrüßt die Absicht, die Verkehrsampel in Zwischenbrücken zu ergänzen und verweist auf die Wichtigkeit der Schaffung von Fußgängerübergängen. Er stellt fest, daß die Stadtverwaltung am Wohnungssektor mit sehr günstigen und angemessenen Preisen arbeitet. In anderen Städten müssen Wohnungswerber S 40 000,-- bis S 50 000,-- Baukostenzuschüsse und nachher Quadratmeterpreise von S 14,-- bezahlen. Abschließend fordert er eine Verstärkung der Autobuslinie zum Krankenhaus während der Wintermonate und die Forcierung des Baues der Umfahrung zur Wolfernstraße zur Entschärfung des Schnallenberges. Er erklärt, daß die Fraktion der Freiheitlichen Partei dem Voranschlag 1965 ihre Zustimmung geben wird, da der Finanzreferent alles mögliche getan hat, um ein brauchbares Konzept zu erarbeiten.

AUCH BÜRGERMEISTER-STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR NIMMT ZU DEN VERSCHIEDENSTEN PROBLEMEN DER STADTVERWALTUNG STELLUNG.

Bürgermeister-Stellvertreter Josef Hochmayr verweist darauf, daß die Stadt 356 Straßen, Wege und Plätze mit einer Fläche von 665.670 m2 hat, wovon bereits 574.821 m2 staubfrei gemacht werden konnten. Es gibt Straßenarbeiter, die 14 km Straßen allein zu betreuen haben. Diese Menschen verdienen es, daß ihnen einmal der Dank ausgesprochen wird. Zur Anregung betreffend moderne Baumethoden führt der Redner aus, daß es im Raume von Wiener Neustadt eine neue Fertigteilefabrik gibt, deren Teile rentabel weiter als 5 km transportiert werden können. Aber die Sorgen mit dem Montagebau sind noch groß, da der Arbeitermangel überall gleich ist. Es ist eine allgemeine Erscheinung, daß die Bauzeit im Durchschnitt 18 Monate beträgt.

Bürgermeister Fellinger erteilt nun das Wort Stadtrat Franz Enge, dem Vorsitzenden der Gemeindefraktion der Sozialistischen Partei Österreichs.

Dieser nimmt eingangs zum Problem der Aufnahme von Darlehen Stellung. Er führt aus, daß nicht nur die Frage hoher Zinsen von Bedeutung ist, sondern auch, ob die Bauwirtschaft, die ja nicht nur in Steyr, sondern in ganz Österreich voll ausgelastet ist, mehr Aufträge bewältigen kann. Zum Problem moderner, bzw. rationeller Baumethoden kann nur gesagt werden, daß bis dato noch keine gefunden werden konnte, die für das Bauvolumen der Stadt Steyr anzuwenden gewesen wäre. Zur Kritik an der Einnahmenseite, z. B. an der Getränkesteuer, ist die Feststellung gemacht worden, daß der Anteil der reinen Fruchtsäfte bei den Getränken sehr gering ist. Wenn man liest, daß in Österreich jährlich bis zu 10 Milliarden Schilling für alkoholische Getränke ausgegeben werden, dann hat man wohl das Gefühl, daß es das gute Recht einer Gemeinde ist, sich hier ihr Scherflein zu holen, da ja dieses Geld wieder zum Wohle der Allgemeinheit verwendet wird. Zum Problem Altwohnungen ist festzustellen, daß die Stadt Salzburg jedem Hausherrn, der eine freie Wohnung zur Verfügung stellt, einen Zuschuß von S 20 000,-- bis S 30 000,-- gewährt, um Wohnungen zu gewinnen. Obwohl es sich hierbei um einen nicht rückzahlbaren Zuschuß handelt, war der Effekt gleich null.

Zur Verkehrsregelung muß darauf hingewiesen werden, daß mit Lichtsignalen allein das Verkehrsproblem in Steyr nicht zu lösen sein wird. Man muß der Realität ins Auge sehen, daß es einmal mit der Möglichkeit, immer mehr Fahrzeuge durch die Stadt zu schleusen, aus sein wird.

Nach alter Auffassung war Steyr nie ein Fremdenverkehrsort. Die Entwicklung des neuen, modernen Fremdenverkehrs zeigt aber, daß die Menschen nicht nur an die See oder in die Berge reisen, sondern sich mit Vorliebe alten Städten widmen. Hier hat Steyr immerhin einiges zu zeigen. Wenn die Ennstalstraße wirklich einmal das sein wird, was sie zu werden verspricht, dann wird Steyr ein Angelpunkt des Fremdenverkehrs werden und es wäre hoch an der Zeit, daß sich die interessierten Kreise in Steyr einmal zusammensetzen und über die kommenden Probleme diskutieren. Wenn es auch in Österreich schon üblich geworden ist, wenn irgend etwas nicht klappt, nach der öffentlichen Hand zu rufen, ist doch zu sagen, daß gerade der Fremdenverkehr jene Sparte ist, die ganz besonders der privaten Initiative bedarf. Die Stadtgemeinde kann hier nur eine gewisse Beihilfe leisten. Dies wird auch durch den Druck und Versand von Broschüren und Prospekten getan. Aber dem ganzen Leben zu geben, liegt an den einzelnen Menschen, die am Fremdenverkehr in irgendeiner Form beteiligt sind.

ALS FRAKTIONSVORSITZENDER DER SPÖ NIMMT NATIONALRAT STADTRAT FRANZ ENGE AUSFÜHRLICH ZUM VORANSCHLAG UND ZU DEN DISKUSSIONSBEITRÄGEN STELLUNG.

GROSS-RÄUMUNGSVERKAUF
zum Staunen billig
WALDBURGER
STEYR • KLEIDERHÄUSER • HOSEN-CITY • WELS

Bezüglich des Kriegerdenkmals ist festzustellen, daß, wenn dieses ein echtes Anliegen der Bevölkerung ist, es Aufgabe der Stadtgemeinde sein kann, zu beraten und sicherlich auch finanziell zu helfen. Ansonsten soll es schon den Kreisen belassen sein, die dazu berufen sind.

Beim Bau eines Hallenbades darf man nicht nur von der Rentabilität sprechen, sondern muß auch bedenken, daß es eben Probleme gibt, die dringender sind. Wenn wir einmal keine Wohnungen mehr brauchen, wird sich jeder über ein Hallenbad freuen.

Nach einigen Ausführungen zum Thema Altenehrung, Festlichkeiten der Stadt, Straßenbeleuchtung und Schulen, schließt der Redner mit einem Dank an jene, die an diesem Voranschlag selbst mitgearbeitet haben und an alle Bediensteten des Hauses.

Nach einer noch sehr regen Debatte erteilt Bürgermeister Josef Fellinger dem Berichterstatter Bürgermeister-Stellvertreter Direktor Johann Schanovsky das Schlußwort.

Dieser sagt unter anderem:

"In der Diskussion war Rede und Gegenrede. Es gab Kritik, es gab Anregungen, aber alle haben sich positiv zum Budgetentwurf gestellt. Dafür bin ich dankbar, weil Sie neuerlich mit Ihren Verständnis den Beweis erbracht haben, daß doch dieser Budgetentwurf zur Durchführung kommen soll.

Eine grundsätzliche Frage aber, die in der Diskussion entstanden ist, ist die Finanzpolitik. Ich habe schon im Vorjahr gesagt, wenn die Mehrheit bereit ist, Schulden zu machen, gilt das für mich als Auftrag.

Schulden machen soll man aber nur dann, wenn es unbedingt notwendig ist. Wir haben gehört, daß die Bauwirtschaft voll ausgelastet ist. Wir haben gehört, daß die Bauzeit verdoppelt wurde, weil das Gewerbe nicht nachkommen kann. Wenn wir unser Budget auf diesem Sektor noch ausweiten würden, dann würden unsere Wünsche trotz Schulden gar nicht ausgeführt werden können.

Außerdem bedeuten Darlehen eine enorme Zinsenlast, die wir bis heute ersparen konnten. Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß wir jetzt die Fundamente für unsere Nachkommen schaffen sollen. Wenn diese in Not kommen sollten und gezwungen sind, Schulden zu machen, dann haben sie Werte, die sie als Sicherstellung für Schulden heranziehen können. Eine Finanzpolitik muß man sich gut und reiflich überlegen. Es ist Ihnen überlassen, sie zu bestimmen."

Nach der Abstimmung und der Feststellung der einstimmigen Annahme des Haushaltsvoranschlages 1965 dankt Bürgermeister Josef Fellinger allen Mitgliedern des Gemeinderates für ihre Mitarbeit. Ebenso dankt er den Bediensteten der Stadt für ihre geleistete Arbeit und der Bevölkerung für ihr Verständnis für viele Maßnahmen und Beschlüsse, die notwendig waren, um der Gesamtheit zu dienen. Nach der Bitte um weitere gute Zusammenarbeit, schließt er die Gemeinderatssitzung mit den besten Wünschen für die Festtage und das Jahr 1965.

* * * *

Amtliche Nachrichten

Fortsetzung

Wertsicherung

Im Monat November 1964 betrug der

Verbraucherpreisindex I	119,6
Verbraucherpreisindex II	119,9

Es ergeben sich somit im Vergleich zum

früheren Kleinhandelsindex	905,2
zum früheren Lebenshaltungskostenindex	
Basis April 1945	1 050,3
Basis April 1938	892,1

Jugendfürsorge

Für gesunden, hübschen Buben im Alter von zwei Jahren wird ein geeigneter Adoptivplatz gesucht.

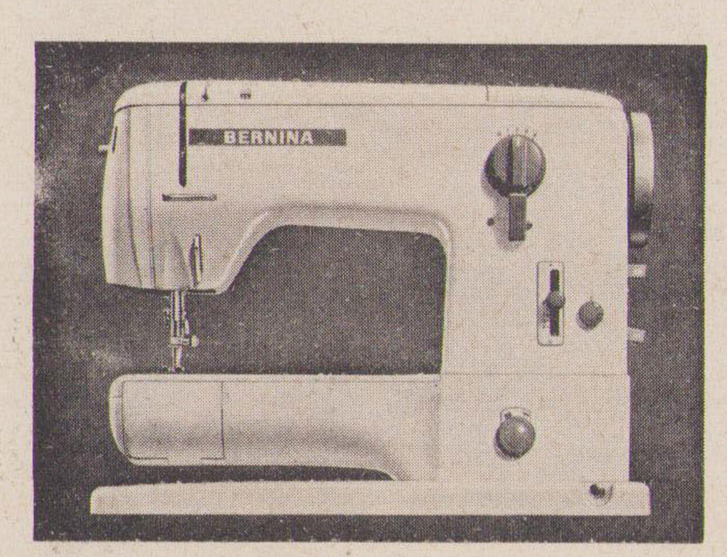
Nähere Auskünfte beim Magistrat Steyr, Stadtjugendamt, Radtenbachergasse 3, Zimmer Nr. 13, Dienstag und Samstag vormittags.

Standesamt

PERSONENSTANDSFÄLLE
Dezember 1964

Im Berichtsmonat wurde im standesamtlichen Geburtenbuch die Geburt von 176 Kindern (Dezember 1963: 178, November 1964: 170) beurkundet. Aus Steyr stammen 38, von auswärts 138 Kinder. Ehelich geboren sind 158, unehelich geboren 18.

14 Paare haben im Dezember 1964 die Ehe geschlossen (Dezember 1963: 19, November 1964: 32). In 10 Fällen waren beide Teile ledig, in 1 Fall ein Teil verwitwet, in 1 Fall ein Teil geschieden, in 1 Fall beide Teile geschieden und in 1 Fall ein Teil verwitwet und



Eine **BERNINA** *sollten Sie sich leisten!*

Den mit der **NEUEN BERNINA** geben auch Sie Ihrer Kleidung eine persönliche Note.

Selbst Ihre Wohnung können Sie mit **BERNINA** nach Ihrem eigenen Geschmack gestalten.

Außerdem sind Ausbesserungs- und Stopfarbeiten kein Alptraum mehr, sie sind im Nu gemacht und halten viel länger wie von Hand.

Und **BERNINA** ist so einfach zu bedienen.

Besuchen Sie uns ganz unverbindlich, wir zeigen Ihnen die neuen Bernina- Modelle gerne ausführlich im

NÄHMASCHINEN-FACHGESCHÄFT BAHNHOFSTRASSE 14, TEL. 31 20

ein Teil geschieden. Ein Bräutigam besaß die deutsche Staatsbürgerschaft. Alle übrigen Eheschließenden waren österreichische Staatsbürger.

Im Berichtsmonat sind 59 Personen gestorben (Dezember 1963: 61, November 1964: 47). Zuletzt in Steyr wohnhaft waren 38 Personen (18 Männer, 20 Frauen), von auswärts stammten 21 (6 Männer, 15 Frauen). Von den Verstorbenen waren 42 über 60 Jahre alt.

Altersjubilare

Eine Reihe von alten Steyrern feiert im Monat Februar Geburtstag. Die Stadtverwaltung will nicht versäumen, den Jubilaren auf diesem Weg die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Es sind dies:

Grünwald Gottlieb	10. 2. 1870
Sixtl Eleonore	21. 2. 1872
Streinz Rosina	22. 2. 1872
Steger Elise	4. 2. 1874
Petuelli Josef	13. 2. 1875
Ragl Anna	16. 2. 1876
Rettensteiner Josefa	19. 2. 1876
Baronczuk Karl	27. 2. 1876
Milakowitsch Josefine	28. 2. 1876
Grünwald Leopold	5. 2. 1877
Urban Julius	16. 2. 1877
Weigl Karoline	18. 2. 1877
Fürschuss Amalie	26. 2. 1877
Stiller Anna	23. 2. 1878
Mikesch Franz	24. 2. 1878
Brandstetter Maria	25. 2. 1878
Grassl Elisabeth	2. 2. 1879
Königswieser Franziska	3. 2. 1879
Mayr Aloisia	5. 2. 1879
Maurer Georg	5. 2. 1879
Minoth Theresia	11. 2. 1879
Heigl Josefa	14. 2. 1879
Stipanofsky Franziska	20. 2. 1879
Spatz Franziska	16. 2. 1880
Handl Albine	17. 2. 1880
Bogendorfer Johann	27. 2. 1880

Post-und Telegrafenamt

Mitteilung

1. PENSIONSAUSZAHLUNGSTERMINE:

a) Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Landesstelle Linz:
Mittwoch, den 3. Feber und Donnerstag, den 4. Feber 1965

b) Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten:
Freitag, den 12. Feber 1965.

2. NUMMERNMÄSSIGE BEZEICHNUNG DER POSTÄMTER IN ORTEN MIT MEHREREN POSTÄMTERN:

Steyr-Münichholz ..... "Steyr 5 (Münichholz)"
Steyr-Gleink ..... "Steyr 6 (Gleink)".

Gewerbeangelegenheiten

DEZEMBER 1964

GEWERBEANMELDUNGEN

RUTH FISCHER
Lichtpausanstalt
Ennser Straße 5

ING. OTHMAR SCHLOSSGANGL
Planung und Aufstellung von Zentralheizungs-, Warmwasserbereitungs- und Lüftungsanlagen
Johannesgasse 17

ING. OTHMAR SCHLOSSGANGL
Gas- und Wasserleitungsinstallation
Johannesgasse 17

FRIEDRICH KWARDA
Handelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung
Leharstraße 9

RUTH FISCHER
Selbständiger Betrieb eines Schreibbüros zur Ausführung von Maschinschreibarbeiten nach Diktat oder Stenogramm, von Zeugnisabschriften, sonstigen Abschriften und dgl., mit Ausschluß jeder einem gebundenen oder konzessionierten Gewerbe vorbehaltenen Tätigkeit
Ennser Straße 5

Dauerwelle S 50.--, Formwelle S 55.--und Wasserwelle S 20.--;
Herrenhaarschnitt S 12.--

Nicht der Preis allein macht es, sondern die Qualität!
Überzeugen Sie sich selbst davon!!!

Schlüsselhofsiedlung,
FACHSCHULSTRASSE 3, **Telefon 45342** nur im **SALON GRUBER** STEYR

WEISSE WOCHE
RÄUMUNGS-VERKAUF
30. Jänner bis 20. Februar 1965 30. Jänner bis 20. Februar 1965
forum MÜNICHHOLZ
HANS WAGNER
STRASSE 6-8
TELEFON 2131

STEFAN HACKL
Gipsergewerbe, beschränkt auf die Durchführung von Gipsarbeiten bei Warm- und Kaltwasserleitungen von Zentralheizungssystemen
Föhrenschacherl 15
MARIA ANNA HOCHRADNER
Verleih von Baumaschinen
Mittelstraße 12
FRANZ SCHARTNER
Einzelhandel mit Waren ohne Beschränkung, soweit der Handel mit diesen an den kleinen Befähigungsnachweis gebunden ist (Erweiterung)
Haratzmüllerstraße 16
RICHARD HAUPT
Erzeugung von Waren nach Gablonzer Art
Hans-Wagner-Straße 4 - 6
BROTFABRIK UND KUNSTMÜHLE STEYR, GesmbH
Kleinhandel mit Brot, Gebäck, Konditoreiwaren, Kanditen, Schokoladen, Marmeladen, Kindernährmittel, Teigwaren, Zucker- und Backwaren und Fetten
Wokralstraße 7
WALTER BRUNNER
Erzeugung und Reparatur von Angelruten aus Bambus und Kunststoff, unter Ausschluß jeder handwerksmäßigen Tätigkeit
Bahnhofstraße 5
WOLFGANG SCHLÜSSLMAYR
Handel mit Waren ohne Beschränkung
Johannesgasse 27
Fa. "FRANZ MARIK, ALTMETALL- UND SCHROTT-HANDELSGESELLSCHAFT"
Geschäftsführer: Leopoldine Gebeshuber
Handelsgewerbe mit Altmetall und Schrott
Grundparzelle 89/12 KG. Hinterberg an der Zirerstraße
Fa. "FRANZ MARIK, ALTMETALL- UND SCHROTT-HANDELSGESELLSCHAFT"
Geschäftsführer: Franz Marik
Altwarenhändler-(Trödler)gewerbe
Grundparzelle 89/12 KG. Hinterberg an der Zirerstraße

KONZESSIONSANSUCHEN

GERFRIED HENTSCHL
Gast- und Schankgewerbe, "Gasthaus"
Grünmarkt 10
GERFRIED HENTSCHL
Gast- und Schankgewerbe, "Kaffeehaus"
Grünmarkt 10

AUSGEFOLGTE GEWERBESCHEINE

VIKTOR SAILER
Schlossergewerbe, befristet bis 31. 12. 1965
Kirchengasse 2
HEINRICH BRANDNER
Marktfierantiegewerbe mit Stopfwolle, Zwirn, Schuhbändern und Einziehgummi
Schosserstraße 2/5
ALFRED KAMMERHOFER
Einzelhandel mit Wildbret und Geflügel (Ausschrotung)
Enge Gasse 13
FRANZ MITTERMANN
Betonwarenerzeugergewerbe
Winklinger Straße 2

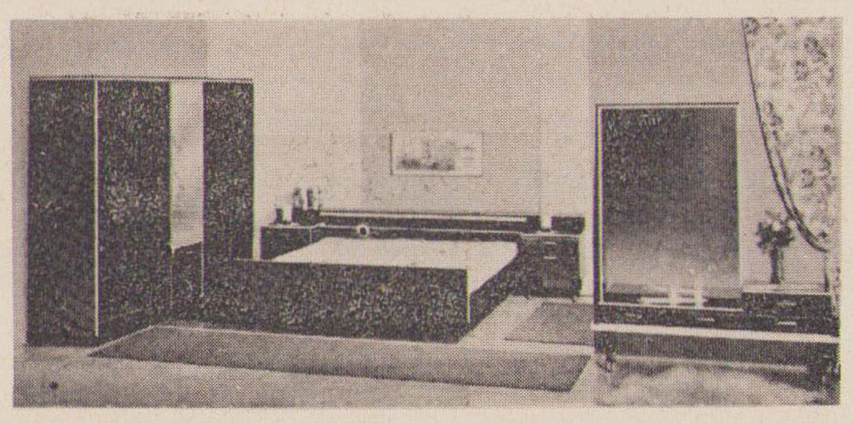
AUSGEFOLGTE KONZESSIONSDEKRETE

HERBERT FÖLL
Verkauf von Sprengkapseln (§ 15 Abs. 1, Pkt. 11 Gewerbeordnung)
Grünmarkt 7

WEITERE BETRIEBSSTÄTTE

ELFRIEDE PLATTNER
Einzelhandelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung
Kirchengasse 9

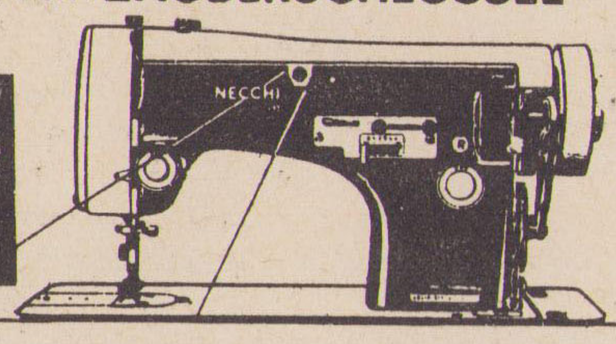
S 10.-- beträgt die Schutzgebühr für den wunderschönen farbigen S W-Möbelkatalog



Fordern Sie diesen SW-Möbelkatalog bei uns an!
Sie erhalten ihn Kostenlos!!
SW - MÖBEL SIND MÖBEL UNSERER ZEIT - und
noch dazu bis 12 Monatsraten ohne jeden Groschen Zinsen
Möbelhaus Steinmaßl
STEYR

Die **NEUE NECCHI** mit dem **ZAUBERSCHLÜSSEL**

Lelia 513
Zick-Zack



AUTOMATISCHE KNOPFLÖCHER
schon bei der Endelmaschine
Nähmaschinen-Spezialhaus
FRANZ SALZNER
Steyr, **Haratzmüllerstr. 83** Ruf 27222
FACHWERKSTÄTTE

ZWEIGNIEDERLASSUNG

HUBERT FEIN
Fabriksmäßige Erzeugung von "Schartner Bomben" und des Fruchtsaftgetränkes "Capri", eingeschränkt auf den Verkauf der eigenen Erzeugnisse
Rohrauerstraße 9

STANDORTVERLEGUNGEN

FRANZ KLEIN
Einzelhandel mit Schuhen und Textilien
von Ölberggasse 8
nach Enge Gasse 16 (hier beschränkt auf den Einzelhandel mit Textilien)
PROF. ING. ANTON STEININGER
Fahrschule
von Grünmarkt 10
nach Stadtplatz 25

GEWERBERÜCKLEGUNGEN

RUDOLF DERNTL
Gast- und Schankgewerbe, "Gasthaus"
Stadtplatz 28
mit 13. 11. 1964
LUCIE KUPEC
Handelsgewerbe mit Wäsche- und Kurzwaren, Schnittwaren sowie Damen-, Herren- und Kinderoberbekleidung
Gleinkergasse 21
mit 1. 11. 1964
LUCIE KUPEC
Handelsagenturgewerbe, beschränkt auf die Vermittlung von Handelsgeschäften mit Textilwaren aller Art
Gleinkergasse 21
mit 1. 11. 1964
LUDWIG TRAUNFELLNER
Handelsagenturgewerbe
Schuhmeierstraße 13
mit 10. 12. 1964
ANDREAS TOMAS
Einzelhandelsgewerbe mit Schlachtvieh und Stechvieh
Grillparzerstraße 3
mit 3. 12. 1964

KAROLINE HAMBRUSCH
Verkauf von Sprengkapseln (§ 15 Abs. 1, Pkt. 11 der Gewerbeordnung)
Grünmarkt 7
mit 12. 12. 1964
RUPERT HALBARTSCHLAGER
Einzelhandel mit Christbäumen
Wolfernstraße 23b
mit 11. 12. 1964
"GAZELLE" AG, WIEN
Kleinhandel mit kosmetischen Präparaten eingeschränkt auf desodierende Mittel und Haar-Spray (Zweigniederlassung)
Stadtplatz 15
mit 11. 12. 1964
SEVERIN SCHLÜSSLMAYR
Einzelhandel mit Waren ohne Beschränkung
Johannesgasse 27
mit 31. 12. 1964
SEVERIN SCHLÜSSLMAYR
Handelsgewerbe mit Leder und Schuhmacherzubehör
Johannesgasse 25
mit 31. 12. 1964
SEVERIN SCHLÜSSLMAYR
Handelsgewerbe mit rohen Häuten und Fellen
Johannesgasse 25
mit 31. 12. 1964
KARL GRABMÜLLER
Einzelhandel mit Lebensmitteln, Brennholz und Kohle
Arbeiterstraße 14
mit 23. 12. 1964
KARL GRABMÜLLER
Flaschenbierhandel
Arbeiterstraße 14
mit 23. 12. 1964
JOHANN STRIBL
Einzelhandel mit Strick- und Wirkwaren
Sierninger Straße 5
mit 31. 12. 1964
JOHANN STRIBL
Kürschnergewerbe
Sierninger Straße 5
mit 31. 12. 1964
JOHANN STRIBL
Einzelhandel mit Pelzwaren und Lederbekleidung
Sierninger Straße 5
mit 31. 12. 1964

EINMALIGER RÄUMUNGSVERKAUF

Damenmäntel	ab S 440.--
Damenkleider	ab S 120.--
Damenröcke	ab S 100.--
Anorak	ab S 140.--

und viele weitere Artikel bester Qualität

bei Fa. STADLER, Steyr
Grünmarkt 4 und Punzerstraße 36

FLENKENTHALLER
KOHLEN HEIZÖL AUTOREIFEN
Bahnhofstraße 16 TEL. 3361 SERIE und 3500 Kompaßgasse 5

VERPACHTUNG

MARIA DEMELMAYR
Gast- und Schankgewerbe, "Kaffeehaus"
Sierninger Straße 59
Pächterin: Anna Eglmayr

HAUSIERBEWILLIGUNG

MARIA SCHEDIWY
Hausierbewilligung
Hilberstraße 25
verlängert bis 28. 10. 1965

Baupolizei

BAUBEWILLIGUNGEN IM MONAT DEZEMBER 1964

Erste Gemeinn. Wohnungsgenossenschaft Steyr	6 Wohnblocks und 3 Reihengaragen	Schnallentorweg - Azwangerstraße	Finsterer Klara, Hermann und Edwin	Kleingarage	Laichbergweg 6
Dipl. Ing. Hermann Proyer	117 Wohnhäuser und Garagen	EZ. 33, KG. Steyr	Forster Alfred	Wohnhaus mit Garage	G. St. 988/3, KG. Jägerberg
Stadtgemeinde Steyr	44 viergeschoßige Einzelhäuser	EZ. 1350, KG. Steyr	Bichler Maria	Überbauung der Terrasse	Aschacher Straße 11

Magistrat Steyr
Baupolizei
Steyr, 30. Dezember 1964

M I T T E I L U N G

Für die auf nachstehend angeführten Liegenschaften erbauten Objekte in den Katastralgemeinden Steyr und Gleink wurden folgende Haus- und Konskriptionsnummern bescheidmäßig vergeben:

Eigentümer bzw. Siedler	Straße	Parzellen Nr.	Konskr. Nr.	Kat. Gem.
Katharina Lehner	Wolfernstraße 15 a	.669/2	1630 l. d. St.	Steyr
Gemeinn. Wohnungsges. für Bundesbedienstete	Bogenhausstraße 14	1222/28	1631 l. d. St.	Steyr
Gemeinn. Wohnungsges. für Bundesbedienstete	Bogenhausstraße 16	1222/28	1632 l. d. St.	Steyr
Eugen und Hildegard Brandl	Ennser Straße 27 b	434/2	1633 l. d. St.	Gleink

Die Haus- und Konskriptionsnummerntafeln werden von der Stadtgemeinde Steyr bestellt und dem Hauseigentümer von der Lieferfirma per Nachnahme zugestellt.

Die Hausnummerntafeln sind an den Häusern leicht sichtbar, die Konskriptionsnummerntafeln im Inneren der Häuser anzubringen und stets rein zu halten.

Bis zum Eintreffen der Nummerntafeln müssen von den Hauseigentümern behelfsmäßig Holztafeln angebracht werden.

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER: STADTGEMEINDE STEYR, SCHRIFTLEITUNG: STEYR, STADTPLATZ NR. 27, TELEFON 2381. FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICHER SCHRIFTLEITER: MAGISTRATSDIREKTOR DR. KARL ENZELMÜLLER.
DRUCK: STADTGEMEINDE STEYR.
Inseratenannahme: Österreichische Berglandwerbung, Steyr, Leharstraße 11, Telefon 3677

ZU BEGINN DES MONATES JÄNNER STELLTEN PLÖTZLICH ANGEFALLENE GROSSE SCHNEEMASSEN DIE STADTVERWALTUNG VOR GROSSE PROBLEME. NUR UNTER EINSATZ SCHWERER STRASSENBAUGERÄTE KONNTEN DIE WICHTIGSTEN PLÄTZE UND STRASSEN SCHNEEFREI GEMACHT WERDEN.